

Deutschland muss bis 2035 seinen gesamten Energiebedarf durch *CO<sub>2</sub>-arme Energien* decken. Bei Energie für Transport und Wärme-Erzeugung halten wir einen etwas längeren Zeitraum als 2035 für realistisch. Wir wollen erneuerbare Energien stark fördern. Wir fordern:

- Erweiterung der Ausbaur Korridore, um die Errichtung neuer regenerativer Erzeuger nicht weiter zu bremsen
- Effiziente und sparsame Nutzung aller verfügbaren Energieressourcen
- Förderung von Kraft-Wärme-Kopplung und Ausweitung der Fernwärmenetze
- Weiterentwicklung von Power-to-Gas zur Nutzung als Energiespeicher bei Überschüssen
- Schnellerer Ausbau unterirdischer HGÜ-Trassen zur Nord-Süd-Verbindung
- Vergabe von Fördergeldern nur nach rationalen, wissenschaftlich belegbaren Gesichtspunkten.
- eine Abkehr vom starren Kernkraft-Ausstiegsszenario bis 2022 hin zu einem geregelten Übergang zu inhärent sicheren Kernreaktortypen, so dass die Versorgungssicherheit zu keiner Zeit gefährdet wird und eine Reduktion der Emissionen entsprechend den Temperaturzielvorgaben der IPCC erreicht wird.

Wenn das Ziel, bis 2035 den gesamten Energiebedarf durch *CO<sub>2</sub>-arme Energien* decken, nicht mit erneuerbaren Energien zu erreichen ist, dann ist uns Kernkraft tausendmal lieber als Kohle. Todesfälle durch Kernkraft sind spektakulär und haben daher viel Medienaufmerksamkeit bekommen. Todesfälle durch andere Energieträger sind weniger interessant zu berichten, aber tatsächlich nicht bedeutend weniger - im Fall von Kohle sogar um Größenordnungen höher. Wir stehen für eine sachliche Diskussion zu Risiken, Nutzen und Kosten der verschiedenen Energiequellen, um den Ausstieg aus der Kohle bis 2030 so zu gewährleisten, so dass unser Energiebedarf gesichert bleibt.